

# Kontrolle der Materialwirtschaft

---

Von HEHBEBT EBERT, Stellvertreter des Vorsitzenden  
des Komitees der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion

---

Die Arbeiter-und-Bauern-Inspektion wird im April d. J. in allen Industriezweigen eine Massenkontrolle auf dem Gebiet der Materialwirtschaft durchführen. Sie soll dazu beitragen, Reserven — insbesondere an Walzstahl — aufzudecken und plan wirksam einzusetzen. Sie soll die Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in der Materialwirtschaft unterstützen und das ökonomische, volkswirtschaftliche Denken und Handeln der Werktätigen im Umgang mit Material fördern. Diese Massenkontrolle der ABI wird — wenn sie politisch richtig geführt und ausgewertet wird — den Parteiorganisationen helfen, der vom 8. Plenum gestellten Aufgaben gerecht zu werden.

Bei vorbereitenden Kontrollen sind Mitarbeiter der ABI wiederholt auf die Frage gestoßen, was eine Parteiorganisation mit der Materialwirtschaft zu tun habe, wie sie Einfluß nehmen soll auf die Lösung der Probleme auf diesem Gebiet. Lenkt das fachlich trockene Thema „Material“ die Parteiorganisationen nicht von ihren eigentlichen Aufgaben ab?

Entscheidend ist, wie die Parteiorganisationen das anpacken. Viele Kontrollergebnisse der ABI erhärten die Feststellung, daß unsere sozialistische Volkswirtschaft über bedeu-

tende Reserven verfügt, die im Kampf um die politische und ökonomische Stärkung unserer Republik eingesetzt werden können und in Anbetracht der harten internationalen Auseinandersetzung mit dem Imperialismus auch unbedingt und ohne Verzögerung eingesetzt werden müssen. Darüber besteht weitgehend Klarheit. Noch nicht so klar ist dagegen, wie die Ausnutzung aller Reserven gesichert werden muß. Nicht überall wird erkannt, daß die Vertiefung des ökonomischen, volkswirtschaftlichen Denkens, die Überwindung en-

ger betriebsegoistischer Auffassungen einen entscheidenden Schritt dazu darstellt.

Häufig werden Materialforderungen erhoben und Bestellungen ausgelöst, obgleich noch überplanmäßige Vorräte vorhanden sind. In sogenannten „Handlagern“ konzentrieren sich Materialien, deren Beschaffung, wie man sagt, Mühe bereitet — darunter oft wertvolles Importmaterial. Die aufmerksame Kontrolle hat in allen bisher überprüften Betrieben auch Material „ohne nachweisbaren Verwendungszweck“ zutage gefördert.

## Kampf dem Betriebsegoismus

Das sind zunächst nur einige trockene Feststellungen. Bei der Suche nach den Ursachen sind viele aufschlußreiche Aussprachen geführt worden. Es gibt für die Herkunft und das Zustandekommen solcher Reserven viele Erklärungen — aber keine taugt zur Rechtfertigung. Bei unnötigen Materialbestellungen wußte meist der Besteller nichts über die Bestände. Die Frage ist: Was denken die verantwortlichen Leiter, die, trotzdem die Vorräte bei bestimmten Materialpositionen für mehrere Jahre reichen würden, laufend neues Material anfordern, bestellen oder ohne jede Prüfung Bestellungen unterschreiben, Lie-

ferungen in Empfang nehmen usw.? Die meist verwendete Erklärung ist, daß man sich um den kontinuierlichen Produktionsablauf sorgt und daß die Lieferfristen zu lang seien. Ein einziges von 40 Handlagern im VEB Filmfabrik Wolfen enthielt u. a. Armaturen im Umfange eines Jahresbedarfs in diesem Meisterbereich (schon in den Produktionskosten gebucht, ohne weiteren Verwendungsnachweis). Die Erklärung „Sicherheit für kontinuierliche Produktion“ erweist sich vielfach als nicht stichhaltig. Sie tarnt Betriebsegoismus auf Kosten volkswirtschaftlicher Interessen.